

# KONJUNKTURBAROMETER

## Binnenkonjunktur trägt NRW-Handwerk – Stimmung bleibt auf Rekordniveau

Ergebnisse der Herbstumfrage 2015 der  
nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Ausgabe Nr. 74 – November 2015



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



**Vorwort**

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in robuster Verfassung. Die führenden Wirtschaftsforscher korrigierten ihre Wachstumsprognose für das laufende Jahr deutlich nach oben. Im Herbstgutachten für die Bundesregierung wurde zuletzt ein Plus von 1,8 Prozent für 2015 vorausgesagt.

Während in den stärker Export abhängigen Wirtschaftsbereichen teils leichte Schwankungen zu erkennen sind, ist das Handwerk nach wie vor unbeeindruckt von internationalen Entwicklungen und der zunehmend unruhigen politischen Lage.

Der Geschäftsklimaindex für das nordrhein-westfälische Handwerk stabilisiert sich auf dem Rekordniveau von 89 Prozent. Die Betriebe profitierten in den letzten Monaten erwartungsgemäß von der starken Binnen- nachfrage und vertrauen auf die Fortsetzung der guten Konjunkturlage. Dazu gibt es zunächst gute Gründe. Die Situation am Arbeitsmarkt ist gut. Dazu steigen die Einkommen. Niedrige Zinsen und eine geringe Inflationsrate

sorgen für mehr Ausgabenspielräume bei den Verbrauchern.

Die große Unbekannte ist die Entwicklung der Flüchtlingssituation. Hier ist die Politik dringend gefordert, weg von den teils hilflosen Debatten und hin zu verlässlichen Regelungen zu kommen. Wirtschaft und Verbraucher brauchen die Perspektive, dass die hohe Zuwanderung strukturell gesteuert wird. Viele Flüchtlinge haben keine für den Arbeitsmarkt verwertbare Qualifikation. Qualifikation ist der Schlüssel für Integration. Das Handwerk steht bereit, bei dieser besonderen Herausforderung Verantwortung zu übernehmen.

Wir danken den 4.236 Betrieben, die sich die Zeit genommen haben, um über ihre aktuelle Lage zu berichten und ihre Einschätzungen für die kommenden Monate mitzuteilen. Nur damit ist es uns möglich, regelmäßig ein umfassendes und differenziertes Bild über die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk vorzulegen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Willy Hesse'.

Willy Hesse  
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reiner Nolten'.

Reiner Nolten  
Hauptgeschäftsführer

## I. Die Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk bleibt auf Rekordniveau: Für das Jahr 2015 sind leichte Umsatzsteigerungen bei stabiler Beschäftigung zu erwarten

Der Geschäftsklimaindex des nordrhein-westfälischen Handwerks stabilisiert sich bei 89 Prozent. Bereits in der Frühjahrsumfrage erreichte der Messwert den bislang höchsten Wert im Vergleich zu allen vorangegangenen Umfragen.

Vor sechs Monaten waren vor allem die positiven Erwartungen an das Sommerhalbjahr verantwortlich für die hervorragende Stimmung. Diese haben sich im Herbst mehr als erfüllt. Nun dominiert die außerordentlich gute Bewertung der Lage den Geschäftsklimaindex. 46 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Herbstumfrage der sieben Handwerkskammern sagen: »Die Lage ist gut.« 44 Prozent zeigen sich zumindest zufrieden.

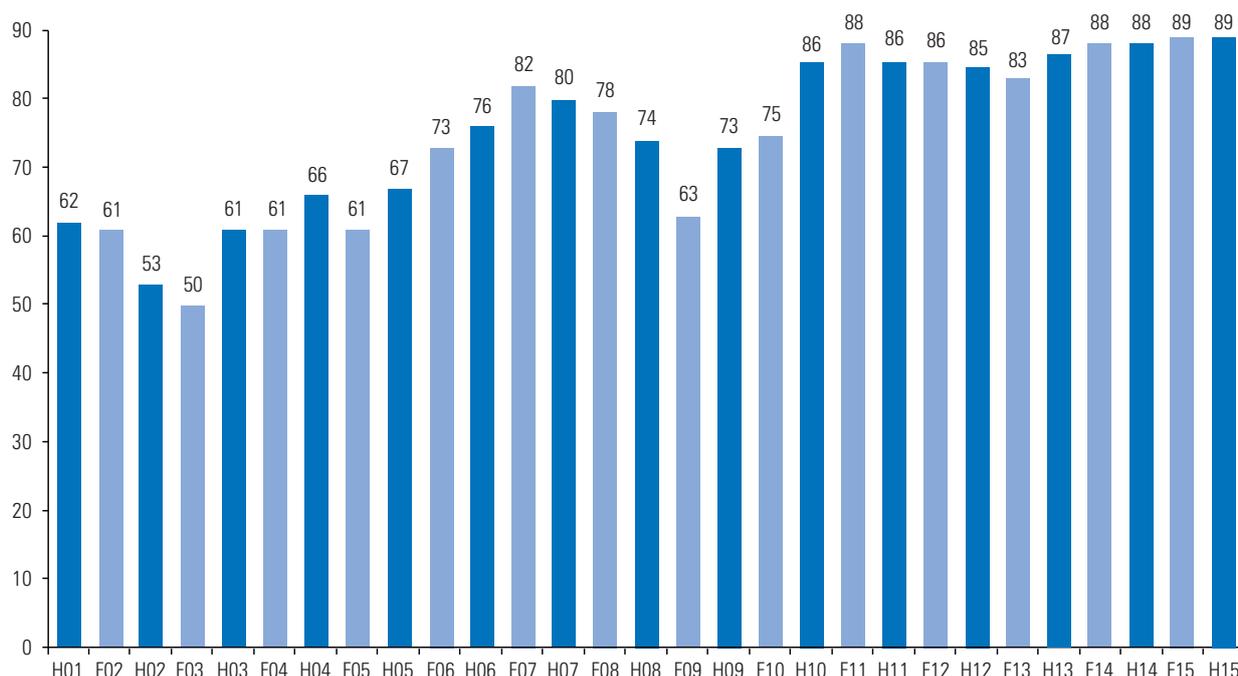
Das Handwerk profitiert von der anhaltend starken Binnennachfrage. Steigende Einkommen, eine verhältnismäßig geringe Inflationsrate und niedrige Zinsen haben die Ausgabenspielräume erweitert. Die Konsum- und Investitionsbereitschaft ist relativ hoch.

Da ist es nachvollziehbar, dass das Handwerk auch für die Zukunft überwiegend optimistisch bleibt. Zu den Aussichten äußern sich die Betriebe zwar deutlich verhaltener als im Frühjahr. Aber das Vertrauen in eine stabile Konjunktur ist groß. Zwei Drittel der Betriebe gehen davon aus, dass die Geschäftslage auch im nächsten Halbjahr ähnlich gut bleiben wird. Jeder fünfte Betrieb verspricht sich noch eine Verbesserung der Geschäftslage. Nur 11 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Damit bewegen sich die Erwartungen auf dem Niveau der beiden Vorjahre.

Besonders erfreulich ist, dass sich die überdurchschnittliche Lagebewertung in diesem Herbst tatsächlich durch sämtliche Einzelindikatoren zieht. Die Salden zwischen guter und schlechter Bewertung fallen durchweg höher aus als im vergangenen Jahr.

Ein klares Signal für realisierte Umsatzzuwächse gibt der Lagesaldo von plus 8 Prozentpunkten (Frühjahr: -1, Herbst 2014: +5). Nachdem auch IT.NRW in seiner vier-

Grafik 1  
Geschäftsklimaindex des Handwerks in Nordrhein-Westfalen



teljährlichen Handwerksberichterstattung für die ersten beiden Quartale bereits ein leichtes Umsatzplus ermitteln konnte, ist von einer insgesamt positiven Jahresbilanz im Rahmen der allgemeinen Wachstumsprognosen auszugehen, zumal die Erlösaussichten für die kommenden Monate ebenfalls deutlich positiv beurteilt werden (Saldo: +10). Nur 15 Prozent der Unternehmen glauben, ihre guten Ergebnisse nicht aufrechterhalten zu können. Dagegen erwartet ein Viertel der Unternehmen weiter steigende Umsätze für das Winterhalbjahr.

Noch besser fällt die Beurteilung der Auftragslage aus. Zwar waren nicht alle Betriebe in der Akquise so erfolgreich wie gedacht. Aber der Lagesaldo übertrifft mit plus 11 Prozentpunkten deutlich das Vorjahresniveau von plus 5. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Auslastungsquote leicht von 79 auf 80 Prozent angestiegen. Die mittlere Auftragsreichweite beträgt 5,6 Wochen (Herbst 2014: 5,3 Wochen). Entsprechend nachvollziehbar geht der Großteil der Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber derzeit von stabilen oder zunehmenden Auftragsbeständen aus. Skeptische Erwartungen äußerten lediglich 17 Prozent.

Die Entwicklung der Verkaufspreise ist weiterhin leicht aufwärts gerichtet. Plus 10 Prozentpunkte beträgt der Saldo zwischen Betrieben, die höhere Preise durchsetzen konnten und Betrieben, die Nachlässe in Kauf nehmen mussten. Das entspricht durchaus den Ansagen des Frühjahrs. Weitere Preisspielräume sieht immerhin noch ein Fünftel der Unternehmen. 71 Prozent denken, dass sich die Preise auf dem aktuellen Niveau halten lassen.

Angesichts der Antworten zur Beschäftigungssituation möchte man gerne an den lange ersehnten positiven Trend bei der Zahl der besetzten Arbeitsplätze glauben. 22 von 100 Betrieben haben demnach zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Dem stehen nur 12 Prozent gegenüber, die Arbeitsplätze abgebaut haben. Damit ergibt sich noch ein etwas besserer Saldo als

im vergangenen Jahr (Herbst 2014: +7). Im Frühjahr war das Verhältnis ausgeglichen. Dennoch hat IT.NRW in der Handwerksberichterstattung für das erste und zweite Vierteljahr erneut einen – wenn auch geringfügigen – Rückgang der Beschäftigtenzahl hochgerechnet. Sollten sich die jüngsten Einschätzungen der Umfrageteilnehmer in der nächsten Handwerksberichterstattung niederschlagen, dürfte dies die Hoffnung auf eine schwarze Null zum Jahresende rechtfertigen. Denn lediglich 9 Prozent der Unternehmen wollen zum Winterhalbjahr die aufgebauten personellen Kapazitäten zurückfahren. 80 Prozent planen mit gleichbleibender Beschäftigung.

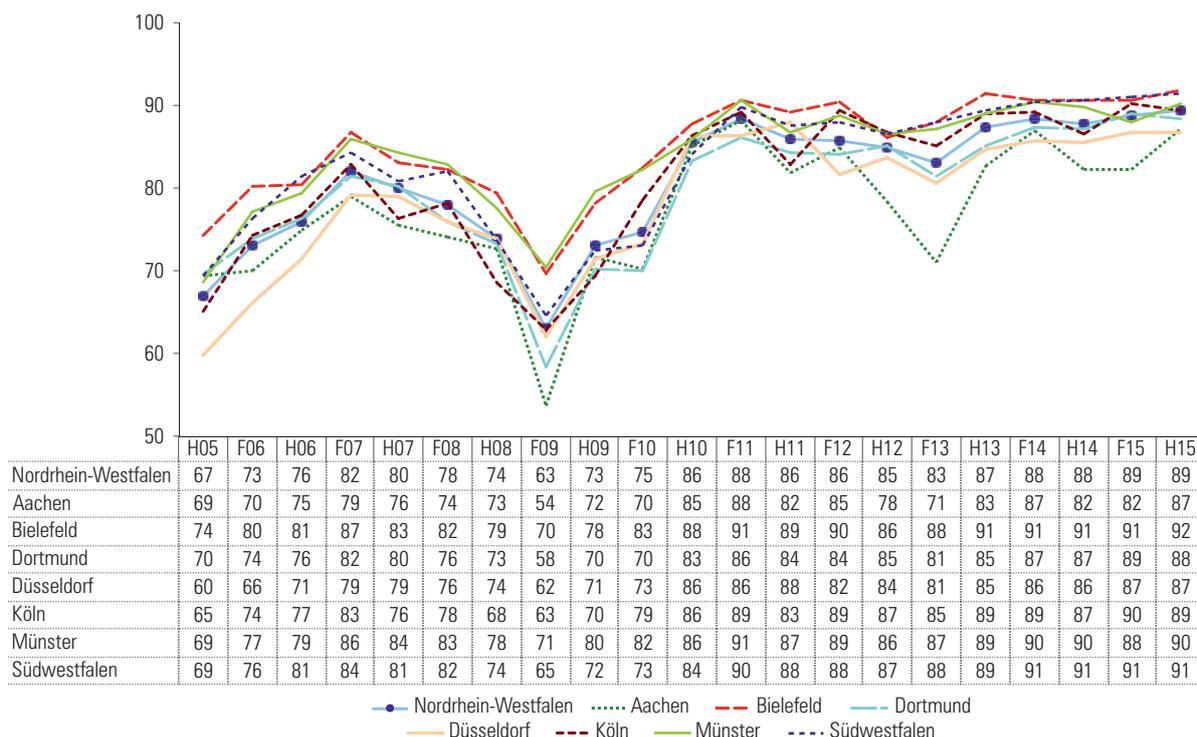
Deutlich verbessert hat sich zudem das Investitionsklima. Dabei schien die Investitionsbereitschaft im Frühjahr nicht ganz so groß zu sein. Nur 16 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer planten, mehr Kapital einzusetzen, jeder fünfte sprach davon, die Aktivitäten einschränken zu wollen. Tatsächlich haben aber 24 Prozent ihr Investitionsvolumen vergrößert und nur 18 Prozent die Aufwendungen reduziert. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und ein intensiver Wettbewerb der Banken um gut aufgestellte Kreditnehmer haben die Unternehmer ermutigt, mehr zu investieren. Dies ist eine genauso deutliche wie wichtige Entwicklung. Denn die vorangegangenen Jahre zeichneten sich durch mehr oder weniger ausgeglichenes Investitionsverhalten aus. Dabei sind die Herausforderungen für das Handwerk bedeutend. Vor allem wird die digitale Transformation dem Handwerk einen gewichtigen Modernisierungsschub abverlangen, der nicht mit dem üblichen Ausmaß von Ersatzbeschaffungen und Rationalisierungsmaßnahmen abgedeckt werden kann. Der Umbruch bezieht sich nicht allein auf die technische Umrüstung, sondern zu einem erheblichen Teil auf die Anpassung betrieblicher Strukturen sowie auf Maßnahmen zum Aufbau und zur Erweiterung der digitalen Kompetenz der Beschäftigten.

## II. Die Ergebnisse nach Regionen: Die Regionen in Westfalen bleiben vorn, Rhein und Ruhr holen auf, aber die Unterschiede sind geringfügig

Die außerordentlich gute Stimmung zieht sich durch alle Handwerkskammerbezirke in Nordrhein-Westfalen. Auch der Kammerbezirk Aachen, der in den letzten Jahren die größten Schwankungen zeigte, konnte nach der sichtbaren Eintrübung in den letzten beiden Umfragezeiträumen zum Herbst wieder aufschließen und liegt zusammen mit dem Kammerbezirk Düsseldorf mit einem Index von 87 Prozent auf einem sehr guten Niveau. Insgesamt sind die Abstände zwischen den Kammerbezirken sehr gering geworden. Als Primus zeigt sich erneut die Region Ostwestfalen-Lippe. In den letzten drei Konjunkturbarometern gleichauf mit Südwestfalen, schiebt sich die Region um einen Prozentpunkt nach dem Sommer vorbei an der Nachbarregion und erreicht nicht nur den höchsten Wert auf Landesebene. Auch in der eigenen Zeitreihe misst die Region für das Geschäftsklima den besten Wert seit 24 Jahren.

Die Geschäftslage wird in allen Kammerbezirken besser beurteilt als im Vorjahr, mal mehr, mal weniger deutlich. Die besten Lageeinschätzungen kommen aus den Kammerbezirken Köln, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen. Dort beurteilt jeder zweite Betrieb seine Situation als gut. Den deutlichsten Sprung mit 9 Prozentpunkten mehr im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet dabei der Bezirk Köln. In allen drei genannten Kammerbezirken äußern sich nur sieben bzw. acht Prozent der Betriebe unzufrieden. Die Ergebnisse für den Kammerbezirk Münster liegen nur leicht darunter, unterscheiden sich aber, anders als in den anderen Regionen, kaum vom Vorjahr. Aachen folgt direkt dahinter, ist aber die einzige Region mit einem negativen Saldo (-5) bei den Aussichten. Daher sehen wir diese Region als einzige in der Konjunkturgrafik links der Achse (Grafik 3). Immerhin sind die Erwartungen der Aachener Betriebe deutlich besser als im Herbst 2014. Alle an-

Grafik 2  
Geschäftsklimaindex in Nordrhein-Westfalen und in den Handwerkskammern (in v. H.)



deren Kammerbezirke befinden sich im Quadranten »Hochkonjunktur«, und zwar noch dichter beisammen als im Vorjahr. Sie bleiben optimistisch, allen voran die Betriebe in Westfalen mit Salden zwischen 16 und 20 Prozentpunkten.

Mit Ausnahme der Region Düsseldorf untermauern positive Salden in der Bewertung der Umsatzentwicklung die gute Stimmung. Dabei haben sich nicht in allen Regionen die Erwartungen des Frühjahrs erfüllt. Eine Art Punktlandung gelingt nur den Unternehmen in Südwestfalen, die vorsichtigen Aachener liegen über den eigenen Prognosen. Ein bedeutender Unterschied zum Vorjahr lässt sich jedoch in keinem Bezirk ablesen. Die Umsatzerwartungen jedenfalls bleiben in weiten Teilen des Landes positiv, mit Ausnahme von Düsseldorf und Aachen.

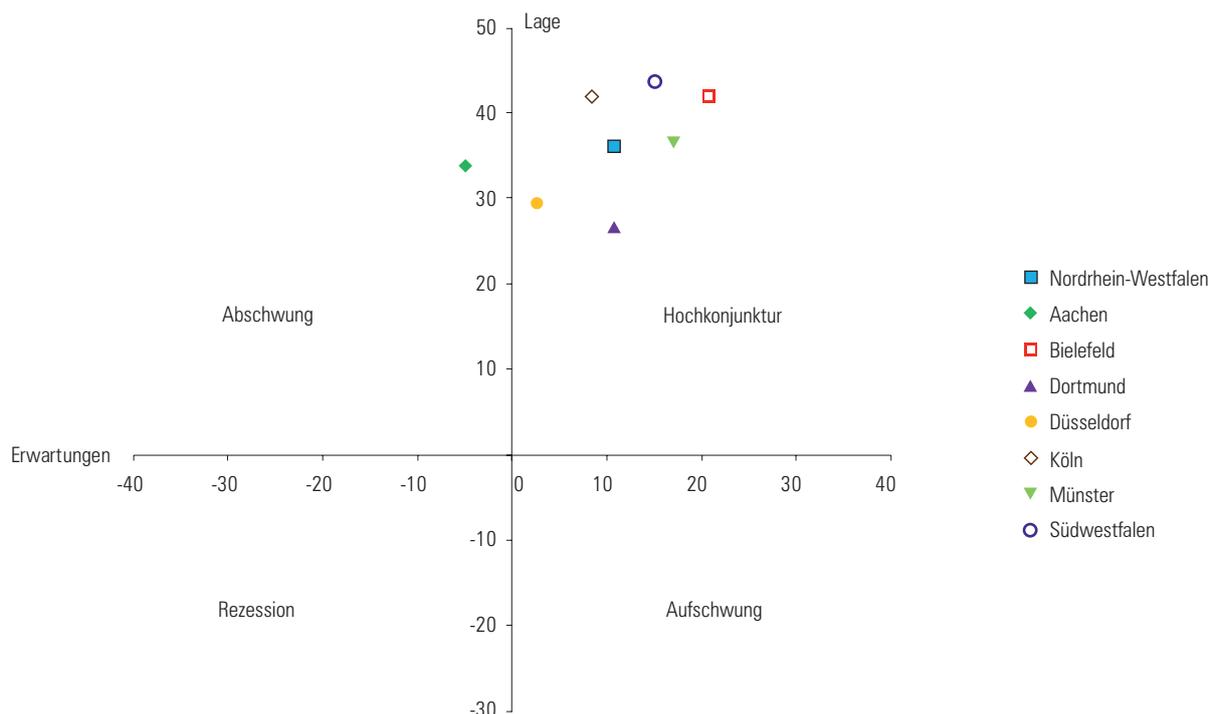
Einheitlich positiv und besser als im Herbst 2014 bewerten die Regionen die Auftragslage. Am deutlichsten zugelegt haben nach eigener Einschätzung die Ostwestfalen mit einem Saldo von beeindruckenden

plus 21 Prozentpunkten. Dagegen stehen die niedrigsten Werte bei plus 4 Prozentpunkten in den Regionen Aachen und Düsseldorf. Hier sind auch die Erwartungen verhaltener als sonst in NRW (Aachen: -5, Düsseldorf: -2). Dabei können beide in Sachen Auslastung und Auftragsreichweite durchaus mithalten.

Im Kammerbezirk Aachen verliefen zudem die Preisverhandlungen offenbar am erfolgreichsten. Jedem vierten Betrieb gelang es, höhere Preise zu erzielen als bisher. Nur 7 Prozent der Betriebe konnten ihre Preisziele nicht erreichen, auch dies im Vergleich der beste Wert.

Beim Beschäftigungsklima haben wiederum die Westfalen die Nase vorn. Die Handwerkskammer zu Bielefeld verkündet hier ein Allzeithoch mit 93 Punkten im Beschäftigungsbarometer. Alle Regionen verzeichnen eine positive Beschäftigungstendenz, auch für die kommenden Monate. Nur die Erwartungen in den Kammerbezirken Aachen und Düsseldorf sind verhaltener. Die Negativsalden fallen jedoch weniger deutlich aus als im letzten Jahr.

Grafik 3  
Einschätzung der Geschäftssituation nach Handwerkskammern (Saldo in v. H.)



Sehr erfreulich ist die durchgängig positive Entwicklung der Investitionsaktivitäten in allen Regionen. Auch wenn Düsseldorf mit dem einzigen negativen Saldo (-3) auffällt, hat sich dort das Verhältnis von gestiegenen und gesunkenen Investitionen deutlich verbessert. Die künftige Investitionsbereitschaft liegt in allen drei Regionen Dortmund, Düsseldorf und Köln unter der Nulllinie. Die übrigen Kammerbezirke zeigen grundsätzlich mehr Investitionsneigung. Mit besonders regem Kapitaleinsatz ragt wie im letzten Jahr der Kammerbezirk Münster heraus, mit einem nochmals gestiegenen Lagesaldo (von 16 auf 21).

Mit Blick auf das Gesamtergebnis ist zu beachten, dass der Rücklauf in den einzelnen Handwerkskammern sehr unterschiedlich ausfiel. So sind die Handwerkskammern Ostwestfalen-Lippe, Südwestfalen und Dortmund wegen einer starken Umfragebeteiligung ihrer Betriebe überproportional vertreten, während andere Handwerkskammern einen schwächeren Rücklauf zu verzeichnen hatten und deshalb gemessen an ihrer wirtschaftlichen Bedeutung unterdurchschnittlich ins Gewicht fallen.

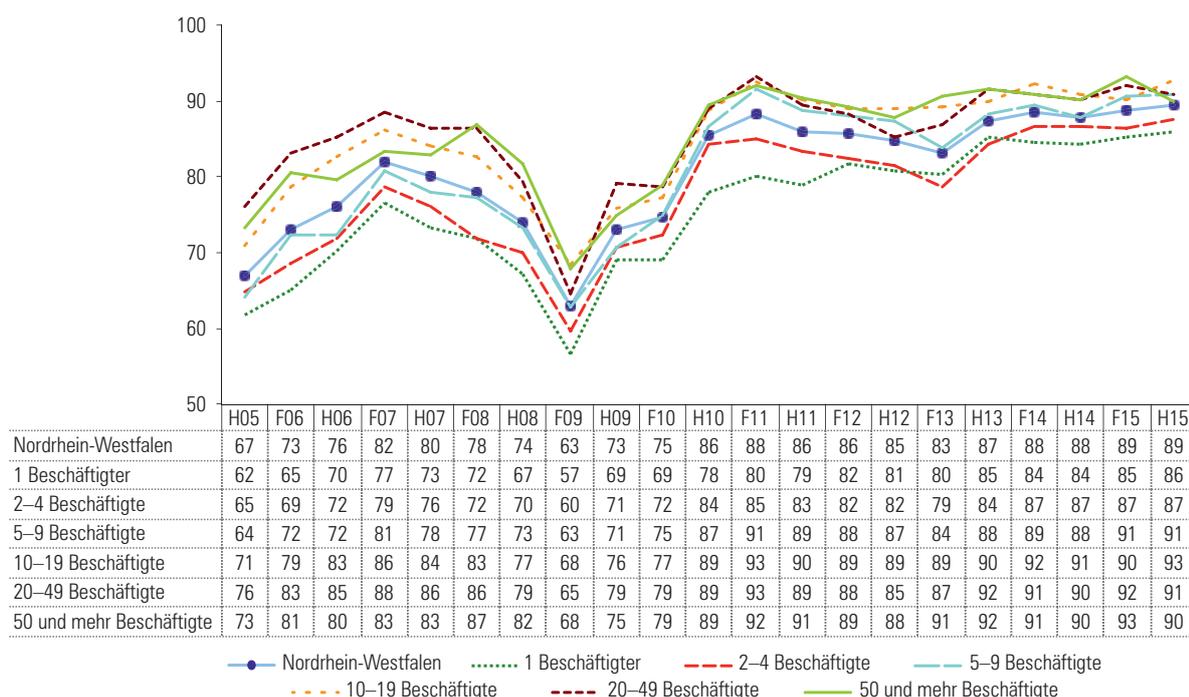
### III. Die Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen: Alle Betriebsgrößenklassen melden Hochkonjunktur, große Betriebe verlieren leicht an Boden

Der Geschäftsklimaindex hat sich in allen Betriebsgrößenklassen auf dem hohem Niveau des Vorjahres stabilisiert oder leicht verbessert. Gegenüber dem Frühjahr sind nur bei den größeren Betrieben leichte Eintrübungen sichtbar. Insgesamt zeigt sich für die

letzten zwei Jahre eine sehr ruhige und stabile Entwicklung.

Deutlicher zeigt sich die Veränderung der Verhältnisse bei der konkreten Beurteilung der Geschäftslage. Nicht nur, dass sich die Lage der Betriebe ab 50

Grafik 4  
Geschäftsklimaindex nach Betriebsgrößen (in v. H.)



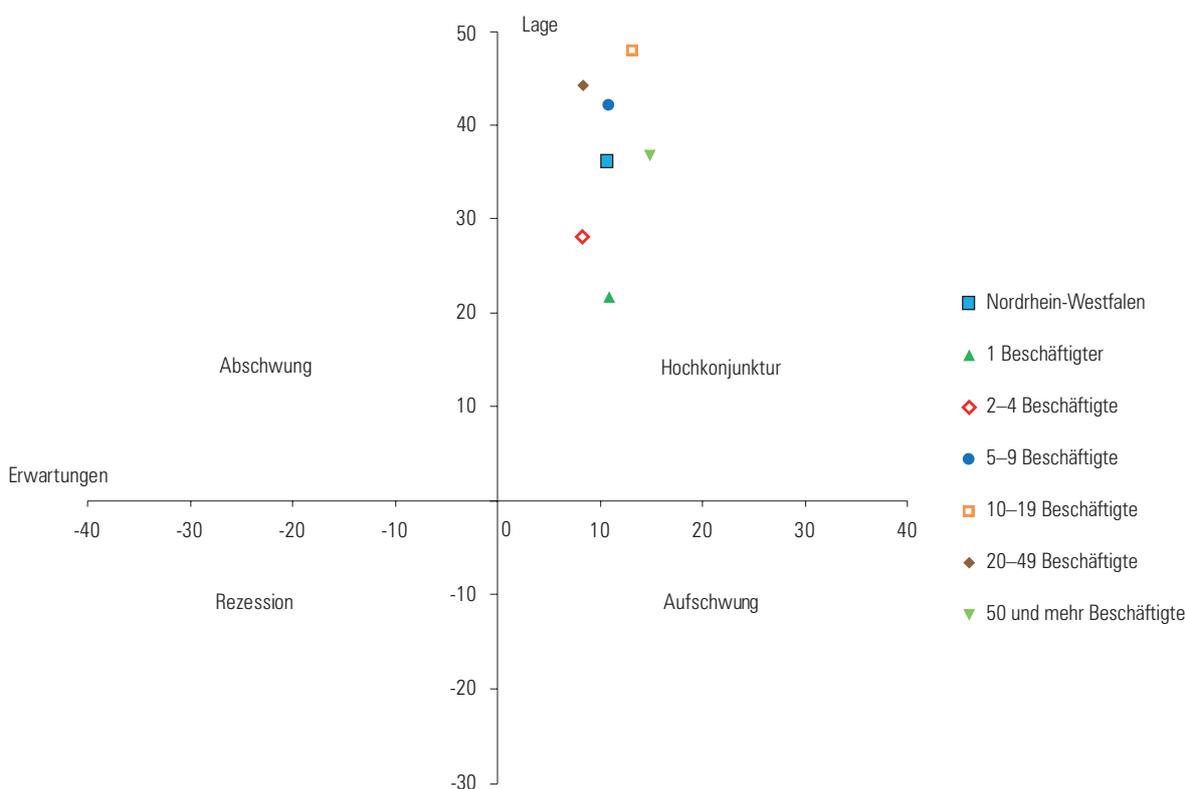
Mitarbeitern etwas schlechter darstellt als im Vorjahr, der Saldo sinkt von 44 auf 37 Prozentpunkte – gleich drei Betriebsgrößenklassen unterhalb verdrängen sie vom Spitzenplatz. In den Betriebsgrößenklassen mit 5–9, 10–19 und 20–49 Beschäftigten beantwortet jeder zweite Betrieb die Frage nach der aktuellen Geschäftslage mit »gut«. Bei der Einschätzung der Aussichten liegen die »Großen« mit einem Saldo von plus 15 allerdings wieder vorn.

Betrachtet man die Einzelindikatoren, zeigt sich für die vorsichtigere Bewertung der Geschäftslage in der höchsten Größenklasse eigentlich kein herausragender einzelner Grund. Wohl ist die Umsatzentwicklung nicht so ausgefallen wie erhofft, aber doch vergleichbar mit dem Vorjahr. Demnach haben 46 Prozent der Betriebe ab 50 Mitarbeitern ihre Umsätze steigern können. Nicht ganz ein Fünftel meldet rückläufige Erlöse. Für alle anderen Größenklassen gilt tendenziell: Je größer der

Betrieb, desto verlässlicher wurden die Umsatzziele erreicht oder gar übertroffen. Ein Drittel der Betriebe zwischen 5 und 49 Mitarbeitern konnte ein Umsatzplus verbuchen. Der Positivsaldo gegenüber den Meldungen von Umsatzeinbußen steigt dabei mit der Betriebsgröße. In den Klassen unter 5 Beschäftigten bleibt der Saldo negativ.

Bei den Indikatoren Auftragslage, Auftragsreichweite, Auslastung und Beschäftigung zeigen sich die gewohnten Größenvorteile dann wieder durchgängig. Etwas verbessert hat sich die Auftragsituation in den kleinen und Kleinstbetrieben. Darunter sank der Anteil der Betriebe, die rückläufige Auftragsbestände verzeichnen, von 28 bzw. 25 Prozent auf 23 Prozent. Die Auslastung bewegt sich dagegen auf Vorjahresniveau. Die Auftragsreichweite ist weiter unterdurchschnittlich, zeigt aber minimale Tendenzen nach oben und liegt im Mittel bei etwa 4 Wochen.

Grafik 5  
Einschätzung der Geschäftssituation nach Betriebsgrößenklassen (Saldo in v. H.)



Positive Erwartungen an das Winterhalbjahr haben alle Betriebsgrößen. Das betrifft auch die Beschäftigungssituation. Fakt ist aber, dass die kleineren Betriebe bis 4 Mitarbeiter das Wachstum bisher nicht zum erwarteten Beschäftigungsaufbau nutzen konnten, anders als die höheren Größenklassen, die mit deutlich positiven Saldo eine Zunahme an Beschäftigung vermuten lassen. Auch hier gilt es mögliche Verzerrungen durch die Anteile der Rückläufer in den Klassen zu beachten,

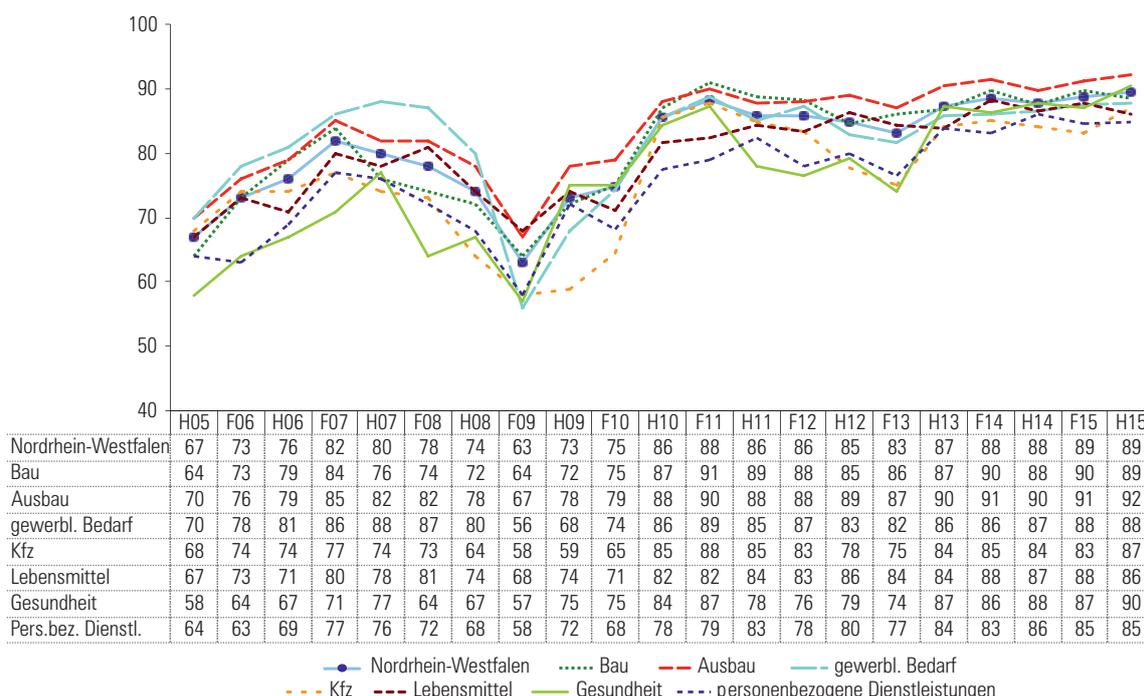
die nicht das jeweilige wirtschaftliche Gewicht widerspiegeln. Die 719 Ein-Personen-Betriebe, die an dieser Umfrage mitgewirkt haben, werfen ein geringeres Gewicht in die Waagschale als die 210 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten: Abweichungen zwischen der amtlichen Handwerksberichterstattung und den Konjunktumfrage dürften auch darauf zurückzuführen sein.

#### IV. Die Ergebnisse nach Branchen: Alle Branchen profitieren von der anhaltenden Binnenkonjunktur, einzelne Gewerke bleiben zurück

Die Geschäftsklimaindices für die einzelnen Branchen haben sich bereits vor zwei Jahren deutlich angenähert. Diese relative Einstimmigkeit zeigt sich auch in diesem Herbst. Besonders stabil und mit fortgesetztem Aufwärtstrend zeigen sich die Ausbauhandwerke, während das Bauhauptgewerbe bereits den witterungsbedingt unabwägbaren Winter vor Augen

hat. Sachte aufwärts geht der Trend bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, im Kfz-Bereich und bei den Gesundheitshandwerken. Die Anbieter der Personenbezogenen Dienstleistungen bilden den Schluss mit 85 Prozent. Das ist aber immerhin der zweitbeste Wert, der in diesem Bereich in den letzten zehn Jahren gemessen wurde.

Grafik 6  
Geschäftsklimaindex nach Branchen (in v. H.)



Da die Ausbaubetriebe mit einem Anteil von 39 Prozent die mit Abstand größte Gruppe in der Umfrage bilden, prägen sie mit ihrer hervorragenden Stimmung den Gesamtindex für NRW.

Gemessen an den Vorjahresergebnissen konnten alle Branchen bezüglich der Geschäftslage zulegen. Auch der Saldo von guten und skeptischen Erwartungen ist durchgängig positiv. Somit befinden sich in unserer Grafik alle Branchen im Feld Hochkonjunktur. Besonders starke Werte bei der Beurteilung der Lage zeigen das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe mit Anteilen von 48 und 54 Prozent an Betrieben, die eine gute Lagebewertung abgeben. Der Anteil schlechter Bewertungen liegt bei beiden unter 10 Prozent.

Die stabilsten und aussichtsreichsten Ergebnisse für die Einzelindikatoren lassen sich bei den Betrieben des Installateur- und Heizungsbauerhandwerks, den Elektrotechnikern und den Tischlern ablesen.

Betrachtet man die Einzelindikatoren auch für die anderen Gewerbegruppen, erfüllten sich nicht alle Erwartungen an das Sommerhalbjahr.

Auch gegenüber dem vergangenen Herbst stehen einzelne Handwerkszweige nicht in allen Punkten besser da. So scheint in manchen Handwerken eher die Auftragslage der Grund für die bessere Lagebeurteilung zu sein als die Umsatzentwicklung. Nun muss man fairerweise feststellen, dass in den meisten Branchen im Durchschnitt ein Drittel der Betriebe von Umsatzzuwächsen berichtet. Aber ein Fünftel musste auch Umsatzeinbußen hinnehmen. Das gilt für 30 % der Betriebe bei Informationstechnikern und Landmaschinenmechanikern. Im Gesundheitsgewerbe betrifft das in gleichem Maße die Hörgeräteakustiker und die Zahntechniker, bei den Personenbezogenen Dienstleistern die Maßschneider, die Schuhmacher und die Fotografen. Bis auf die Personenbezogenen Dienstleister bleiben die Branchensalden im Mittel aber positiv.

Grafik 7  
Einschätzung der Geschäftssituation nach Branchen (Saldo in v. H.)



Für die gute Stimmung könnte indes in den meisten Branchen auch die nachhaltige bis leicht steigende Auslastung sowie der anhaltende Trend zu etwas längeren Auftragsreichweiten mitverantwortlich sein.

Bei der Beurteilung der Auftragslage weisen der Kfz-Bereich, das Gesundheitsgewerbe und die Personenbezogenen Dienstleister einen negativen Saldo aus, sind aber für die Zukunft jeweils optimistisch.

Wie schon im Vorjahr mussten die Handwerke des gewerblichen Bedarfs als einzige Gewerbegruppe Preisnachlässe in Kauf nehmen. Der Saldo liegt hier bei minus 4 Prozentpunkten. Am stärksten waren davon die Informationstechniker betroffen. Die deutlichsten Aufschläge konnte nach unserer Auswertung das Lebensmittelgewerbe verzeichnen. Auch das Kfz-Gewerbe meldet öfter gestiegene als gesunkene Preise. Ob die Personenbezogenen Dienstleister die ausgewiesenen Preiserhöhungen wirklich durchsetzen konnten, ist fraglich angesichts des Negativsaldos bei der Auftragslage und wieder leicht rückläufiger Buchungsreichweiten.

Von Beschäftigungsaufbau berichten fast alle Branchen. Bei den von kleinen und Kleinstbetrieben geprägten Personenbezogenen Dienstleistern bleibt

der Saldo unter Null. Den höchsten Anteil an Positivmeldungen zeigt eine verhältnismäßig kleine Gruppe der Umfrage, dafür mit großem Abstand, nämlich die Orthopädietechniker. Jeder zweite Betrieb berichtet von zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen. Speziell in diesem Gesundheitshandwerk ist der Konzentrationsprozess derzeit am stärksten ausgeprägt. Dafür spricht auch die überdurchschnittliche Quote bei den Investitionsaktivitäten.

Die Erwartungen sind bei allen Branchen überwiegend verhaltener, deuten aber auf eine weiterhin stabile Beschäftigungssituation in allen Bereichen hin. Bis auf das Bauhauptgewerbe haben alle Gewerbegruppen unter dem Strich mehr Investitionsaktivitäten gezeigt als im Vorjahr und als es die Bekundungen des Frühjahrs vermuten ließen. Für den Winter gehen die Werte wieder zurück, es zeigt sich ein eher ausgeglichenes Bild. Einzig das Kraftfahrzeuggewerbe signalisiert steigende Investitionen. Das andere Extrem lässt sich beim Bauhauptgewerbe ablesen, der Negativsaldo bezüglich der Investitionserwartungen beträgt minus 13 Prozent. Insgesamt zeigt sich für alle Branchen eine höhere Investitionsneigung für die Zukunft, und das ist gut so.

**Konjunkturumfrageergebnisse der Handwerkskammern**

	Nordrhein- Westfalen	HWK Aachen	HWK OWL zu Bielefeld	HWK Dortmund	HWK Düsseldorf	HWK zu Köln	HWK Münster	HWK Südwestfalen
<b>Geschäftsklimaindex</b>								
H15	89	87	92	88	87	89	90	91
F15	89	82	91	89	87	90	88	91
H14	88	82	91	87	86	87	90	91
<b>Geschäftslage</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	46 44 10	43 48 9	49 44 7	40 46 13	42 46 12	50 41 8	48 41 11	50 43 7
H15 Erwartungen	22 66 11	11 72 16	30 60 10	20 70 10	17 69 14	21 66 13	25 66 8	25 64 11
F15 Lage	37 50 13	33 49 18	38 50 12	35 52 14	31 53 16	43 46 11	40 47 13	42 48 10
F15 Erwartungen	29 62 9	15 68 17	36 57 7	29 63 9	23 67 10	32 60 9	25 64 11	34 59 8
H14 Lage	40 48 12	33 54 13	46 45 9	34 52 14	35 51 14	41 47 13	47 43 11	45 47 8
H14 Erwartungen	21 66 13	8 69 23	28 63 9	20 69 11	16 69 15	19 67 14	23 68 10	30 60 10
<b>Umsatz</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	29 50 21	27 48 25	34 50 17	26 51 22	22 52 27	31 50 19	31 44 25	33 51 15
H15 Erwartungen	25 60 15	18 62 20	32 56 12	24 60 15	18 62 20	26 58 15	27 61 12	28 59 14
F15 Lage	24 50 25	16 49 35	29 50 22	21 53 25	20 52 28	26 49 25	24 51 25	29 49 22
F15 Erwartungen	28 56 15	18 58 25	35 52 13	29 59 12	21 61 18	31 55 13	26 57 17	32 55 13
H14 Lage	28 49 23	27 51 23	34 50 16	24 50 26	25 47 28	23 51 25	31 47 22	31 48 21
H14 Erwartungen	24 58 17	19 59 23	31 56 13	24 60 17	19 60 21	25 56 19	24 59 16	29 56 15
<b>Auftrag</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	31 49 20	24 56 20	38 45 17	29 50 21	28 48 24	32 50 19	29 50 21	35 49 16
H15 Erwartungen	23 60 17	14 67 19	30 55 15	21 63 15	19 60 21	22 60 18	25 62 14	26 57 16
F15 Lage	23 51 26	12 61 27	27 49 24	20 56 24	19 50 31	27 47 25	24 50 26	26 47 26
F15 Erwartungen	29 59 12	17 66 17	36 54 10	27 63 10	24 61 15	31 57 12	30 55 15	34 56 10
H14 Lage	28 49 23	22 56 23	35 45 20	23 51 26	27 47 26	24 53 23	27 53 20	33 47 21
H14 Erwartungen	22 59 19	13 63 24	29 56 15	22 60 18	16 62 22	22 57 22	22 61 17	28 53 19
<b>Verkaufspreise</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	21 68 11	25 67 7	21 69 10	19 70 11	19 68 13	24 63 14	22 67 10	20 70 11
H15 Erwartungen	20 71 10	25 68 7	20 72 8	15 76 10	18 71 11	23 66 11	22 69 8	21 69 11
F15 Lage	22 64 14	23 66 10	22 65 13	25 62 13	21 65 15	25 61 14	19 68 13	22 63 16
F15 Erwartungen	21 69 10	23 68 9	21 70 9	17 74 9	20 68 12	27 62 10	19 69 11	22 67 10
H14 Lage	20 68 13	23 67 10	21 68 11	18 69 13	21 64 16	21 68 12	18 70 12	18 69 12
H14 Erwartungen	19 70 11	26 64 11	21 72 8	17 71 12	18 68 15	18 72 10	18 70 12	19 71 11
<b>Beschäftigte</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	22 66 12	18 68 14	24 68 8	22 62 16	17 69 14	26 59 15	23 66 11	24 65 11
H15 Erwartungen	11 80 9	8 82 10	14 80 6	11 80 9	8 83 9	14 74 12	12 80 9	12 80 9
F15 Lage	15 69 15	12 72 16	15 72 13	15 67 18	14 70 16	18 68 14	15 69 16	16 69 15
F15 Erwartungen	14 78 8	9 80 11	15 77 8	14 79 7	10 82 8	21 72 7	14 76 10	15 76 9
H14 Lage	20 67 13	17 67 16	23 69 8	20 64 15	16 70 13	21 68 11	22 64 14	22 66 12
H14 Erwartungen	9 81 10	5 81 14	12 80 7	10 78 11	6 84 10	12 78 10	8 82 10	10 82 8
<b>Investitionen</b>								
	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	24 59 18	21 60 19	24 61 16	22 59 20	18 61 21	27 54 19	30 61 9	29 54 17
H15 Erwartungen	17 63 20	12 63 25	22 59 19	17 63 20	12 64 24	19 61 20	18 71 11	18 63 19
F15 Lage	21 59 19	13 63 24	23 59 17	20 60 19	17 59 25	24 59 18	27 62 11	25 56 19
F15 Erwartungen	16 64 20	10 64 26	19 62 19	15 69 16	13 62 25	23 60 17	15 72 14	18 64 19
H14 Lage	21 59 20	18 58 24	25 56 18	19 59 22	16 60 24	23 61 16	30 56 14	20 61 19
H14 Erwartungen	14 64 22	11 60 29	19 62 20	14 67 20	11 61 29	12 64 24	15 72 13	17 62 20
<b>Betriebsauslastung in %</b>								
H15	80	83	80	79	79	81	80	80
F15	76	78	75	76	74	79	79	75
H14	79	81	79	77	78	80	81	78
<b>Auftragsreichweite in Wochen</b>								
H15	5,6	6,0	5,8	5,1	5,4	5,7	6,3	5,6
F15	5,3	5,6	5,2	5,0	4,9	6,1	5,5	5,2
H14	5,3	6,3	5,1	4,7	5,4	5,6	5,6	5,0

**Konjunkturumfrageergebnisse nach Betriebsgröße**

	Nordrhein- Westfalen	1 Beschäftigter			2–4 Beschäftigte			5–9 Beschäftigte			10–19 Beschäftigte			20–49 Beschäftigte			50 und mehr Beschäftigte				
<b>Geschäftsklimaindex</b>																					
H15	89	86			87			91			93			91			90				
F15	89	85			87			91			90			92			93				
H14	88	84			87			88			91			90			90				
<b>Geschäftslage</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	46	44	10	37	47	16	41	46	13	49	44	7	53	41	5	51	43	7	45	47	8
H15 Erwartungen	22	66	11	24	64	13	20	68	12	22	67	11	23	68	9	20	68	12	27	61	12
F15 Lage	37	50	13	31	49	20	33	50	16	39	50	11	41	49	10	41	53	7	49	44	7
F15 Erwartungen	29	62	9	25	65	10	29	60	11	29	63	8	29	61	10	32	59	9	36	58	6
H14 Lage	40	48	12	31	50	19	36	50	14	40	49	11	47	45	8	44	50	6	49	46	5
H14 Erwartungen	21	66	13	23	65	12	22	65	13	21	66	13	20	70	10	19	67	14	19	66	15
<b>Umsatz</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	29	50	21	21	54	25	23	52	25	31	49	20	33	50	17	36	46	18	46	36	18
H15 Erwartungen	25	60	15	25	59	16	22	61	16	23	62	15	27	60	14	27	58	15	34	50	16
F15 Lage	24	50	25	18	53	29	23	49	28	24	51	25	26	50	24	30	51	19	37	48	15
F15 Erwartungen	28	56	15	25	60	15	28	55	16	28	56	15	26	58	16	31	54	15	42	48	9
H14 Lage	28	49	23	22	51	28	24	52	24	27	49	24	33	48	20	35	45	20	47	38	16
H14 Erwartungen	24	58	17	24	58	18	26	56	18	23	58	18	22	63	15	25	59	16	31	50	19
<b>Auftrag</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	31	49	20	22	55	23	26	50	23	35	47	18	35	50	15	37	46	17	43	38	19
H15 Erwartungen	23	60	17	26	57	16	23	59	17	21	61	18	23	62	15	21	62	17	27	56	18
F15 Lage	23	51	26	19	53	28	24	48	28	21	53	26	22	53	25	25	49	26	38	41	21
F15 Erwartungen	29	59	12	26	61	13	29	58	13	29	59	12	29	60	11	32	55	12	37	53	10
H14 Lage	28	49	23	22	50	28	25	50	25	28	49	23	31	50	19	32	49	18	42	40	19
H14 Erwartungen	22	59	19	25	58	17	24	56	20	20	60	20	20	60	20	20	61	18	24	54	22
<b>Verkaufspreise</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	21	68	11	19	72	9	22	67	10	22	67	11	21	68	12	18	69	13	21	63	16
H15 Erwartungen	20	71	10	20	73	7	19	73	7	20	71	10	20	69	11	17	70	14	27	57	16
F15 Lage	22	64	14	21	69	10	23	65	12	24	62	14	19	65	16	19	62	18	29	55	16
F15 Erwartungen	21	69	10	20	72	7	22	69	9	22	68	10	22	66	12	19	68	13	21	70	8
H14 Lage	20	68	13	19	70	11	20	69	11	20	68	12	22	65	14	18	66	17	16	67	17
H14 Erwartungen	19	70	11	18	71	10	19	71	10	20	69	12	18	70	11	20	67	13	21	63	16
<b>Beschäftigte</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	22	66	12	2	90	7	13	74	13	27	58	15	31	55	14	37	53	10	39	48	13
H15 Erwartungen	11	80	9	6	90	4	10	84	6	11	79	10	13	76	12	13	76	11	19	67	13
F15 Lage	15	69	15	3	89	8	11	74	15	17	65	18	21	61	18	22	57	20	37	52	11
F15 Erwartungen	14	78	8	6	91	3	12	81	7	16	74	10	15	75	11	20	69	11	31	58	11
H14 Lage	20	67	13	3	88	9	11	76	13	25	62	13	28	57	15	35	52	13	47	39	14
H14 Erwartungen	9	81	10	4	93	3	8	85	7	10	77	13	10	77	13	12	74	14	19	66	16
<b>Investitionen</b>																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H15 Lage	24	59	18	17	64	19	23	57	21	23	60	17	27	57	16	29	58	13	32	55	13
H15 Erwartungen	17	63	20	16	66	18	16	63	22	16	64	20	18	62	19	19	63	18	21	56	23
F15 Lage	21	59	19	15	63	22	20	57	23	22	59	19	24	58	18	26	58	15	28	63	9
F15 Erwartungen	16	64	20	14	68	18	15	64	22	15	64	20	17	62	21	21	60	19	24	68	8
H14 Lage	21	59	20	16	64	20	17	60	23	21	57	21	25	56	19	27	55	18	31	55	13
H14 Erwartungen	14	64	22	15	64	20	14	62	23	12	65	23	14	65	21	17	62	21	18	61	22
<b>Betriebsauslastung in %</b>																					
H15	80	70			76			82			86			86			86				
F15	76	68			73			78			80			82			83				
H14	79	70			76			80			84			85			86				
<b>Auftragsreichweite in Wochen</b>																					
H15	5,6	3,8			4,3			5,2			6,7			8,0			12,0				
F15	5,3	3,6			4,3			4,9			5,6			8,2			11,9				
H14	5,3	3,8			4,0			4,7			5,8			8,1			12,2				

**Konjunktumfrageergebnisse nach Branchen**

	Nordrhein- Westfalen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug- gewerbe	Lebensmittel- gewerbe	Gesundheits- gewerbe	Personenbezo- gene Dienst- leistungen
<b>Geschäftsklimaindex</b>								
H15	89	89	92	88	87	86	90	85
F15	89	90	91	88	83	88	87	85
H14	88	88	90	87	84	87	88	86
<b>Geschäftslage</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	46 44 10	48 44 8	54 40 6	42 47 11	34 52 14	38 47 15	42 46 12	31 50 19
H15 Erwartungen	22 66 11	16 70 15	22 69 9	22 65 13	25 63 12	29 58 13	25 68 7	29 59 12
F15 Lage	37 50 13	34 53 13	44 46 10	36 49 15	27 53 20	41 49 10	35 51 14	26 56 18
F15 Erwartungen	29 62 9	30 63 7	29 64 7	28 62 10	30 56 14	30 55 15	32 57 12	26 61 12
H14 Lage	40 48 12	44 48 8	45 45 10	40 48 12	28 55 17	33 53 14	36 50 14	28 54 18
H14 Erwartungen	21 66 13	14 70 17	21 68 11	19 66 15	27 58 15	28 60 13	27 63 10	26 64 10
<b>Umsatz</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	29 50 21	29 49 22	30 51 18	28 52 20	31 43 26	35 46 20	27 46 26	22 50 28
H15 Erwartungen	25 60 15	18 62 19	26 61 13	24 58 18	29 56 15	37 52 11	27 59 15	28 58 15
F15 Lage	24 50 25	18 53 29	26 51 23	24 50 25	23 47 30	40 46 14	30 45 25	22 51 27
F15 Erwartungen	28 56 15	26 59 15	29 58 14	30 54 17	27 54 19	32 54 15	29 51 20	29 56 15
H14 Lage	28 49 23	30 51 18	27 50 23	30 48 22	23 48 30	39 38 24	36 41 24	22 51 27
H14 Erwartungen	24 58 17	16 64 21	25 59 16	21 59 20	27 52 20	36 48 16	33 54 13	29 56 15
<b>Auftrag</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	31 49 20	37 46 17	34 49 17	30 46 23	25 49 26	30 53 17	22 54 24	19 57 24
H15 Erwartungen	23 60 17	16 60 24	24 60 16	21 61 18	27 60 13	28 59 13	24 64 11	30 57 13
F15 Lage	23 51 26	19 50 31	25 50 24	26 47 27	20 50 30	23 63 15	21 53 26	17 57 26
F15 Erwartungen	29 59 12	30 58 12	30 60 11	29 56 15	29 60 11	27 60 13	28 56 15	28 58 14
H14 Lage	28 49 23	34 46 21	29 49 22	28 50 22	21 48 31	26 51 24	26 48 25	19 55 25
H14 Erwartungen	22 59 19	13 58 29	23 60 17	20 60 21	25 55 20	28 60 12	31 56 14	29 57 14
<b>Verkaufspreise</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	21 68 11	16 71 13	24 66 10	13 71 17	25 64 10	34 64 1	17 72 11	24 70 6
H15 Erwartungen	20 71 10	14 72 13	23 68 9	14 72 14	18 72 11	44 54 1	14 78 8	24 74 3
F15 Lage	22 64 14	15 66 19	21 66 13	15 66 19	30 58 11	40 54 6	21 65 14	36 60 4
F15 Erwartungen	21 69 10	17 70 13	23 67 10	13 72 15	23 69 8	43 55 2	13 75 12	27 70 2
H14 Lage	20 68 13	17 67 16	20 68 13	12 67 21	27 62 11	30 68 2	24 64 12	22 74 3
H14 Erwartungen	19 70 11	17 66 17	19 71 10	12 70 18	25 66 9	41 56 3	9 81 10	26 71 2
<b>Beschäftigte</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	22 66 12	24 62 13	22 67 11	26 60 14	22 62 16	25 65 10	20 67 13	10 77 12
H15 Erwartungen	11 80 9	9 81 10	11 81 8	14 77 9	12 80 8	15 73 12	12 78 10	8 86 6
F15 Lage	15 69 15	14 67 20	16 68 16	20 65 15	16 70 14	23 66 12	15 72 12	7 82 11
F15 Erwartungen	14 78 8	15 76 9	14 79 7	19 72 9	11 79 10	17 71 12	13 77 10	7 85 8
H14 Lage	20 67 13	22 66 12	20 66 14	26 62 12	21 66 14	21 62 17	16 73 10	12 77 11
H14 Erwartungen	9 81 10	7 80 13	9 82 9	13 76 10	8 81 10	11 77 13	12 81 7	7 87 6
<b>Investitionen</b>	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H15 Lage	24 59 18	20 59 21	22 62 16	26 55 19	33 51 16	33 53 14	30 53 17	23 61 17
H15 Erwartungen	17 63 20	11 65 24	17 65 18	17 62 21	28 51 21	20 61 19	19 61 19	17 68 16
F15 Lage	21 59 19	19 57 24	19 62 19	22 60 18	31 53 17	31 53 16	22 58 20	21 62 17
F15 Erwartungen	16 64 20	14 62 24	15 68 18	15 65 20	23 58 18	27 56 17	22 56 22	16 65 18
H14 Lage	21 59 20	19 60 22	19 61 20	19 59 22	27 53 19	31 45 24	30 53 17	21 62 17
H14 Erwartungen	14 64 22	11 61 28	13 67 20	14 63 23	19 58 23	21 55 24	19 60 21	16 66 17
<b>Betriebsauslastung in %</b>								
H15	80	86	84	79	71	75	74	66
F15	76	78	80	76	68	74	72	64
H14	79	85	83	79	69	75	71	66
<b>Auftragsreichweite in Wochen</b>								
H15	5,6	8,1	6,3	7,3	1,7	0,7	2,3	1,9
F15	5,3	7,6	5,8	7,2	2,3	0,9	1,7	2,2
H14	5,3	8,0	5,9	7,1	1,6	1,1	1,9	1,8